

# Willy Küenthal

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

**Willy Georg Küenthal** (\* 4. August 1861 in Weißenfels; † 22. August 1922 in Berlin) war ein deutscher Zoologe und Forschungsreisender. Er war Hochschullehrer für Zoologie in Jena, Breslau und Berlin und galt als Spezialist für *Octocorallia* (achtarmige Korallen) und Wale.

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Biografie
- 2 Ehrungen
- 3 Schriften
- 4 Sekundärliteratur
- 5 Einzelnachweise
- 6 Weblinks

## Biografie

Willy Küenthal, älterer Bruder des Theologen und Botanikers Georg Küenthal, studierte nach dem Schulbesuch in Weißenfels und Halle die Naturwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Jena. Er promovierte 1884 in Jena, habilitierte dort 1886 und wurde 1889 Professor für Zoologie.

1898 folgte Küenthal dem Ruf der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau auf den Lehrstuhl für Zoologie und vergleichende Anatomie. Zugleich wurde er damit Leiter des Zoologischen Museums. Nach einer Gastprofessur an der Universität in Cambridge in den Jahren 1911 und 1912 wurde Küenthal für das akademische Jahr 1916/17 zum Rektor der Universität Breslau gewählt.<sup>[1]</sup> 1918 wurde Küenthal Professor für Zoologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin und Direktor des Zoologischen Museums.

Um Studienmaterial zu sammeln, unternahm er umfangreiche Reisen. 1883 und 1885 fuhr er an die Westküste Norwegens und arbeitete am Bergen Museum und an der Zoologischen Station Neapel. 1886 unternahm er von Tromsø aus eine Fahrt in die Arktis, um Wale zu studieren. 1889 folgte eine zweite Arktisfahrt zur wenig erforschten Ostküste Spitzbergens und nach König-Karl-Land. 1894 reiste er im Malaiischen Archipel und auf den nördlichen Molukkeninseln. Da Küenthal ein breites zoologisches Interesse hatte, sammelte er eine große Menge an Material, das sich heute zum größten Teil im Frankfurter Senckenberg-Museum befindet. 1918/1919 war Küenthal Präsident der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Die letzten drei Jahre seines Lebens krebskrank, starb Küenthal acht Jahre nach den ersten Symptomen kurz nach seinem 61. Geburtstag.

## Ehrungen

- Es gibt über 20 taxonomische Artnamen nach Willy Küenthal. Sie benutzen die nach den Regeln der Internationalen Zoologischen Nomenklatur latinisierte Namensform *Kueenthal*.

- Die Kükenthalinsel zwischen den Inseln Spitzbergen und Barentsøya ist ebenso nach ihm benannt wie der Höhenzug *Kükenthalfjellet*<sup>[2]</sup> und der Gletscher *Kükenthalbreen*<sup>[3]</sup> auf Svenskøya in König-Karl-Land.
- Das Handbuch *Kükenthals Leitfaden für das Zoologische Praktikum* ist das Standardwerk der zoologischen Ausbildung in Deutschland.

## Schriften

- *Handbuch der Zoologie*
- *Forschungsreise in das europäische Eismeer 1889*, Bremen 1890 (Digitalisat (<http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/50-8022>))
- *Leitfaden für das zoologische Praktikum*, 1898 (fortgeführt und neu bearbeitet bis heute: 26. Auflage 2009, Digitalisat (<http://archive.org/stream/leitfadenfrdas00kkuoft#page/n5/mode/2up>) der sechsten Auflage, 1912)
- *Australien, Ozeanien und Polarländer*, mit Wilhelm Sievers, in Sievers: Allgemeine Länderkunde, 1902, 1910

## Sekundärliteratur

- Hansjochem Autrum: *Kükenthal, Willy*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 13, Duncker & Humblot, Berlin 1982, ISBN 3-428-00194-X, S. 208 f. (Digitalisat).
- Karl Heider: *Gedächtnisrede auf Willy Georg Kükenthal*; Berlin 1924, Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften 1924. S. XCIX–CIII

## Einzelnachweise

1. Rektoratsreden (HKM) (<http://www.historische-kommission-muenchen-editionen.de/rektoratsreden/anzeige/index.php?type=rektor&id=1261626060>)
2. *Kükenthalfjellet*. (<http://placenames.npolar.no/stadnamn/K%C3%BCkenthalfjellet?ident=7954&lang=en>) In: *The Place Names of Svalbard*. Norsk Polarinstitut, Oslo 2001 (Erstausgabe 1942), ISBN 82-90307-82-9 (englisch/norwegisch).
3. *Kükenthalbreen*. (<http://placenames.npolar.no/stadnamn/K%C3%BCkenthalbreen?ident=7953&lang=en>) In: *The Place Names of Svalbard*. Norsk Polarinstitut, Oslo 2001 (Erstausgabe 1942), ISBN 82-90307-82-9 (englisch/norwegisch).

## Weblinks

- Ausgewählte Literaturnachweise aus dem Bestand der Akademiebibliothek, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (<http://bibliothek.bbaw.de/kataloge/literaturnachweise/kuekenth/literatur.pdf>) (PDF-Datei; 44 kB)
- Literatur von und über Willy Kükenthal (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=116590696>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek

Normdaten (Person): GND: 116590696 | LCCN: n88638497 | VIAF: 76395787 |

Von „[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Willy\\_Kükenthal&oldid=130034007](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Willy_Kükenthal&oldid=130034007)“

Kategorien: Zoologe | Polarforscher (Arktis) | Hochschullehrer (Friedrich-Schiller-Universität Jena) | Hochschullehrer (Universität Breslau) | Hochschullehrer (Humboldt-Universität zu Berlin)

| Person (Weißenfels) | Deutscher | Geboren 1861 | Gestorben 1922 | Mann  
| Rektor der Universität Breslau | Mitglied der Leopoldina (19. Jahrhundert)

---

- Diese Seite wurde zuletzt am 2. Mai 2014 um 13:43 Uhr geändert.
- Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.